

N^o 11. Vor das Schwinden/ sowohl vor Menschen
als vor das Vieh.

Man nimbt ein Holler-Wurken/ die muß vor Auffgang der Sonnen
an einem Freytag nach dem Neumond gegraben werden/ und diese
Wurken henckt man auf diese Seiten/ wo das Glied schwindt/
und läßt es so lang/ biß von sich selbst abfällt.

Diese Wurken/ wann mans anhenckt/ kan in etwas eingewähet
werden.

Item: Das Wasser vor das Schwinden	fol. 23. Num. 56.
Item: Das Fuchs-Öel	fol. 60. Num. 5.
Item: Componirte Johannes-Blumen-Öel	fol. 66. Num. 13.
Item: Die Bettler-Salben	fol. 75. Num. 5.
Item: Das Elixier	fol. 123. Num. 18.

Vor den Saat.

N^o 1. Brauche dieses.

Imb 2. Loth weiß Canari-Zucker/ 1. Muscatnuß gebratten/ klein
zerstossen/ und gebraucht.

N^o 2. Ein anders.

Item/ von einer Wälschen Nuß den Kern geessen.

N^o 3. Noch ein anders.

Etem/ Angelica-Wurken und Pomerantschen-Schäler/ alles
gleich klein gestossen/ nach dem Essen/ so viel man zwischen zwey
Fingern fassen kan/ genommen/ aber nicht bald darauf getruncken.

N^o 4. Ein anders. darvor.

Item/ Bock's-Hörn truckner geessen.

N^o 5. Noch ein anders.

Item/ ein süßen Apffel geessen.

Vor alte Schäden/ und frische Wunden.

In solchen Zuständen ist sich sonderlich von flüssigen Fleisch und
Fisch-Speisen zu enthalten/ der Wein taugert nicht/ wohl abgelegtes
Bier ist dienlich. Kalter Luft soll gemeydet werden.

¶

N^o 1.

N^o 1.

Für frische Wunden.

Erbren ein Stücklein Parchend / so bald es Aschen will werden / in ein Baumöl geworffen / dann wider heraus genommen / und in die frische Wunden gelegt / darüber ein Defensiv - Pflaster gethan / es hilft.

N^o 2.

Ein gutes Pflaster.

Man nimbt 4. Loth Terpentin / 4. Loth Wachs / laß es miteinander zergehen / und ein wenig kochen / hernach laßt mans kühl werden / und rühre darein von 2. Ubern das Weiße / und 2. Quintl Gaffer in Cronabeth: Del zerriben / man solle das Apr. Clar darein rühren / so lang biß daß ein wenig saimen thut / dieses streicht man auf Tüchl / und legt es über alle Tag.

N^o 3. Ein köstliche Salben / womit man allerley offene Schäden in kurzer Zeit hehlen kan.

Nimb ein neues Steinhäfen / darein thue Feuchtes: Ferches: und Lerches Pech / wie man es von den Bäumen nimbt / so viel / als in 2. Maß gehet / laß solches in besagten Steinhäfen wohl zergehen / alsdann laß darzu gelbes Wachs anderthalb Pfund / und nachdem solches auch zergangen / und mit dem Pech wohl vermischet worden / stoß Myrrhen und Gaffer klein / eines so viel als des andern / darbey zu merken / daß kein gewisses Gewicht ist / sondern man es nur nach Bedürffen nimbt / gieße darein so viel Baum: Del / biß die Salben ganz lind werde / allein muß man wohl Achtung geben / daß / nachdem das Del hinein gossen wird / kein große Hiß gemacht werde / dann der Gaffer treibt sehr / und würde die Salben übergehen machen / laßt es kalt werden / und wann sie wohl lind ist / so ist sie gut.

N^o 4.

Ein andere zu machen.

Köstlich nimbt schönen Terpentin / gelbes neues Wachs / Schaafs Schmalz / jedes ein Pfund / dieses zerlaß langsam untereinander / und wanns zergangen ist / so rühre darein schönen weißen Weyßbrauch / schöne rotthe Gold: Myrrhen und Gaffer / jedes ein halb Loth / diese drey Stück müssen vorhero klein gestossen werden / und zu Pulver gemacht / hernach laß ein Viertelstund lang fieden / und halge es also warmer durch ein saubers Tuch / sodann ist es fertig und gerecht / zieht von allen Schäden den Wyter und Unflat heraus / ist auch gut für alle Apß und Geschwür / da aber bey einem Schaden wil-

des

des / oder faules Fleisch ist / so soll man von dieser Salben bey einem
 Viertel / 1. Loth guten klein gepulverten Grünspath darunter thun/
 und ein wenig damit siedem lassen / sodann nimbt es das wilde und faule
 Fleisch hinweg.

N^o 5. Mittel vor faule Schäden.

Nimb von einem Ferkel-Baum das Pech / zuvor muß mans lau-
 tern / daß keine Splittern von Bäumen daran bleiben / man thut
 das Pech in ein Pfändl / laßt zergehen / septs alsdann durch ein
 Tüchl / und behalts biß zum Gebrauch / alsdann stoß mans zu Pulver /
 und sträue es in den Schaden / legt ein Tüchl / oder Fließ-Papier dar-
 auf / und verbinds mit einem andern Tüchl / daß es nicht kan herab fal-
 len / ein Tag zweymahl / wann aber der Schaden unrein / und viel faules
 Fleisch hat / so nimb Allau und grünen Vitriol / eines so viel als des
 andern / laß durcheinander brennen / das ist zu verstehen / man thue beede
 auf ein glüende Herd-Schauffel / so fahrts zusammen / und ist also fer-
 tig / alsdann zu Pulver gemacht / und unter das Pech Pulver gemischt /
 daß 2. Theil Pech / und ein Theil des andern / und so fort braucht / wie
 oben / und wann der Schaden sehr schmeckt / und voller faulen Fleisch
 ist / so ist ein Zeichen / daß der kalte Brand darbey ist / und muß man
 vorkommen / sonst frist er alleweil weiter / so muß man das Unguen-
 tum Egyptiacum mit einem wenig Maturir-Sälbl / welches man mit
 ein Terpentim / Uyr-Dotter / und Rosen-Del untereinander mischt / und
 ein Sälbl darauß wird / dieses Sälbl ein wenig unter das Unguentum
 vermischt / und warm gemacht / mit kleinen Fegl auflegen / hin und her /
 daß er den völligen Schaden bedeckt / und hißsch hinein drückt / und
 darüber ein Pflaster / was man für eins hat / darauf legen / dieses nimbt
 die Fäulung weg / benimbt den Gestand / und macht den Schaden frisch /
 und verbinds den Tag zweymahl / und säuberts wohl auß / wann als-
 dann der Gestand weg ist / und der Schaden frisch außsiehet / nimbt man
 alleweil weniger Unguentum unter das Sälbl / daß auf die Lezt schier
 nichts / als das Sälbl ist / und wann der Schaden ganz rein ist / daß
 nichts mehr stinckt / so braucht man das Pulver / wie oben gemeldt / und
 müssen dergleichen Persohnen alle 8. Tag auß wenigst purgieren / so
 heylts desto lieber : Mit diesem Mittel hab ich selbst ein Mensch geheplet /
 die ein Fuß gehabt / daß der völlige Wadl ist gefault gewesen / und
 auf zwey Krucken gangen / so ist sie / Gott Lob / völlig geheplet worden /
 und grad von Hauß gangen.

Rff 2

N^o 6.

N^o 6.

Ein anders.

Man nehme Auster-Schalen / brenne selbe in Feuer / stoß dann zu Pulver / sträue dasselbe in die offene Schäden / heylet und trückeret selbe wohl.

N^o 7.

Schwarz-Wasser.

Mistlich nimb weiß Kupffer 2. Loth / Salis Armoniaci 1. Loth / Grünspath 2. Loth / Mercurium Sublimatum 2. Loth / Gaffer 3. Loth / Gallus-Epffel 1. Loth / Erlen-Holz 1. Hand voll / Salz zwey Hand voll / Schieß-Pulver ein Hand voll / Honig ein Seitel / diese Stuck müssen alle zu Pulver gestossen werden / was zu stossen / thue es in ein starck glasierten erdenen Krug / gieß darein ein Maß Wein / Brandwein und Essig / und laß fein gemach auf einer Glut siedend / daß es nicht übergeht / der Krug muß biß auf drey Finger angefüllt werden / und wanns einsieden wolt / so kan man ein wenig nachgießen / und muß auch im siedend wohl gerührt werden / und so es genug gesotten / und wohl schwarz ist / so thue es vom Feuer / und decks zu / daß der Dampff nicht darvon kombt / und laß also kalt werden / so ist es fertig / dieses Wasser heylet alle offene Schäden / und laßt kein wil- des Fleisch wachsen / den Schaden des Tags nur gar oft genest / und anderst nicht aufgewaschen.

N^o 8. Wie man die goldene Milch macht zu allen Entzündungen und hitzigen Schäden.

Mim ein neuen Hasen / sambt dem Hasendeckel / darein drey Hals be gehen / leg in ein frisch Wasser / laß ein Weil ligen / darnach nimb es herauß / leg ein Viertel gestoffenen Allaun darein / gieß ein Maß frisch Brunnen-Wasser darauf / und deck den Hasen zu / laß ein Finger breit einsieden / nimb hernach einen andern Hasen / sambt dem Deckel / thue darein ein Pfund gestoffenes Silber-glett / gieß ein Maß guten scharffen Wein-Essig daran / den laß wohl einsieden / rühre gar wohl / und laß kalt werden / darnach gieß es alles in das Allaun-Wasser / und rühre wohl durcheinander / und behalts in ein saubern starcken Glas / so ist die goldene Milch gerecht und gut / so oft man darvon braucht / soll mans allzeit vorhero aufrühren / biß wohl weiß wird / doch das Glas zuvor aufmachen / sonsten zerspringt das Glas / wann man darvon braucht / daß es wenider wird / und viel Dickes auf dem Boden bleibt / kan man von Kalch ein Länglein machen / und nachgießen / so ist die Milch gerecht / es ist für alle rothe und hitzige Geschwulsten / Schäden / vor alle Rothlauff / geschwollene Brüst /

Brüst/ auch vor alle schwarze Blattern/ hitzige Wunden/ damit gewaschen / vor alle Gefröhr/ auch Fluß und alle Schäden der Schenckeln/ wann mans brauchen will / muß mans ein wenig lab lassen werden/ ein Tüchl eingetunckt/ und über den Schaden gelegt.

N^o 9. Ein guter Umbschlag für alle offene Schäden/ wo grosse Schmerzen und Geschwulsten seynd/ wann ein Schaden sich zur Heylung nicht bequemen will / solle dieser Umbschlag gebraucht werden/ er stillt die Schmerzen/ sambt andern bösen Zufällen/ und disponirt zur Heylung.

Nimb Silberglet / Boli Armeni 2. Loth/ Terræ Sigillatæ anderthalb Loth / Weybrauch/ Ussang/ Myrrhen/ jedes 1. Loth / Mastix ein halb Loth/ Gaffer auch so viel/ dis alles zerstoßen/ und zusammen vermischet / darvon nimbt man auf ein halbe Wein 2. Löffel voll/ sieds so lang miteinander/ als man ein hart Ey sied / in diesem Wein neht man ein doppelt Tüchl/ so groß/ daß es den gangen Schaden bedeckt / legt es also warmer/ als mans erleiden kan/ des Tags zweymahl auf/ man muß auch den Fuß von unten auf gesätst haben/ so vest es seyn kan.

N^o 10. Unguentum Egyptiacum zu machen.

Estlich nimb Hönig ein Pfund/ guten Essig ein halb Pfund/ Grünspath gepulvert 2. Loth/ gebrennten Allaun ein Loth/ dieses alles in ein Pecken gethan / und gefotten/ als wie ein Hönig dick/ oder wie ein Sälzl/ ist gut für die Wunden/ wo viel faules Fleisch ist/ und der Brand darbey.

N^o 11. Das goldene Tüchl / damit das wilde Fleisch zu vertreiben.

Nimb Allaun / wie ein grosse Haselnuß/ so viel grün Vitriol/ und ein guten Saffran / thue es in ein halb Seitel Hasel/ gieß halb Wein und halb Essig daran / laß zimlich einsieden/ neht ein saubers Tüchl darein / laß trucken werden / das thue etlichmahl / und behalts : Wann ein wildes Fleisch wolte wachsen / so schneid von dem Tüchl / so groß der Schaden ist / und legs darauf / aber das Pflaster brauch so lang/ biß das wilde Fleisch weg ist/ vergehet ohne Schmerzen/ das Tüchl bleibt lang in seinen Kräfften.

Kff 3

N^o 12.

N^o 12. Vor die Wunden ein Trancf.

Egyptnisch Wundkraut 2. Loth/ selbst gewachsenen Hanniff 1. Loth/
gespißten Weegrich/ aller Welt Heyl/ Bachmolten/ St. Johan-
nes-Kraut/ Sinau/ weißen Sanickl/ klein Wintergrün/ Nüß-
Kraut/ goldene Sachel/ dieser Stuck jedes ein Theil/ diese Kräuter im
May in abnehmenden Mond gesucht/ und aufgedörret zu Pulver/ des-
selben so viel/ als man mit 3. Fingern fassen mag/ in ein Maß-Kandl voll
guten Wein gethan/ darnach ein guten Theil einsieden lassen/ und ver-
mach die Kandl wohl mit Taig: Im Tag 3. mahl zu trincken geben/
wasch den Schaden oft darmit/ auch ein Tüchl darein geneht/ und über-
gelegt/ Frühe warm/ Mittag und Abends kalt getruncken: Die Kandl
muß gefest werden in ein Kessel siedendes Wasser.

Item: Das Herh-Carbundel-Wasser	fol. 5.	Num. 10.
Item: Das edle Kalch-Wasser	fol. 13.	Num. 29.
Item: Das Wasser vor faule Schäden	fol. 23.	Num. 57.
Item: Der goldene Essig	fol. 35.	Num. 1.
Item: Das Cardobenedict-Del	fol. 61.	Num. 6.
Item: Das Fuchs-Del	fol. 65.	Num. 8.
Item: Das Del/ so alle Fistl heylt	fol. 65.	Num. 9.
Item: Das componirte Johannes-Del	fol. 66.	Num. 13.
Item: Das Del	fol. 68.	Num. 21.
Item: Das Del vor alle Wunden	fol. 72.	Num. 33.
Item: Die Allabaster-Salben	fol. 73.	Num. 1.
Item: Die Althæe-Salben	fol. 74.	Num. 2.
Item: Die Bettler-Salben	fol. 75.	Num. 5.
Item: Die Cardobenedict-Salben	fol. 76.	Num. 7.
Item: Der Königin in Ungarn Salben	fol. 78.	Num. 12.
Item: Die köstliche Popolium-Salben	fol. 80.	Num. 16.
Item: Das Pflaster zu alten und frischen Schäden	fol. 89.	Num. 1.
Item: Das Froschlauch-Pflaster	fol. 89.	Num. 3.
Item: Das Pflaster vor alle hitzige Schäden	fol. 90.	Num. 4.
Item: Das Straubingerische Pflaster	fol. 91.	Num. 8.
Item: Das Pflaster vor übel unheylsame Schäden	fol. 91.	Num. 9.
Item: Die Elixier	fol. 123.	Num. 8.
Item: Der rothe Stein	fol. 127.	Num. 21.
Item: Das Salbl	fol. 269.	Num. 13.

Vor